



Erwartungen der Bevölkerung an die Nachhaltigkeitsberichterstattung der Schweizer Spitäler

Abstract/Management Summary

Da die Notwendigkeit des nachhaltigen Handelns im Gesundheitswesen noch nicht allgemein anerkannt ist, wird in dieser Thesis die Frage behandelt, wie Schweizer Spitäler ihre Nachhaltigkeitskommunikation gestalten können, um die Bevölkerung wirksam über ihren Beitrag zu den Sustainable-Development-Goals zu informieren. Hierzu wird der aktuelle Stand der Nachhaltigkeitskommunikation der Spitäler aufgezeigt, die Bedürfnisse der Bevölkerung diesbezüglich werden evaluiert und Handlungsempfehlungen formuliert. Um dies umzusetzen, wurde ein Mixed-Methods-Ansatz in Form einer Dokumentenanalyse und einer Onlineumfrage gewählt.

Die Dokumentenanalyse zeigt, dass die Spitäler diverse Kanäle nutzen, um über ihre Nachhaltigkeitsbemühungen zu berichten. Jedoch kann erst bei 31 % der Zürcher Spitäler eine entsprechende Kommunikation gefunden werden. Im Rahmen der Onlineumfrage wurden die Bedürfnisse und Erwartungen der Bevölkerung abgefragt. Hier stellte sich heraus, dass eine erhöhte Regelmässigkeit (quartalsweise) bei der Kommunikation über nachhaltiges Handeln der Spitäler wünschenswert ist und dass nachhaltiges Handeln auch bei den Spitalern als äusserst relevant empfunden wird. Zudem wird über alle Altersgruppen hinweg klar das Internet als Medium bevorzugt, über welches sich die Bevölkerung informieren will. Des Weiteren zeigt sich, dass die Bevölkerung eine höhere Dichte an Kommunikation über nachhaltiges Handeln von den Spitalern wahrnimmt, als im Rahmen der Dokumentenanalyse aufgezeigt wird.

Abbildung:

Beschreibung: Gewünschte Regelmässigkeit der Nachhaltigkeitskommunikation



Die Untersuchung bringt somit hervor, dass das Onlinemedium genutzt werden sollte, um die Bevölkerung möglichst über alle Altersgruppen hinweg wirksam zu informieren. Sowohl in der Umfrage für diese Bachelorarbeit als auch in der Literatur wird dieses als meistgenutztes Medium genannt. Zudem sollte die Regelmässigkeit der Kommunikation erhöht werden. Die befragten Teilnehmenden wünschen sich mehrheitlich eine quartalsweise Kommunikation

Autor: Laura Ritter

Referentin: Silvia Canale